

# Die gute Schule ...

**Gute Schule – was heisst das eigentlich? Was macht eine gute Schule aus? Was ist ihr Bildungsauftrag? Kaum eine andere Institution wird in der Öffentlichkeit von den unterschiedlichsten Expertinnen und Experten beurteilt, hinterfragt und diskutiert wie die Schule.**

Alle können von persönlichen Schulerfahrungen berichten, wissen, wie eine gute Schule sein muss, sein sollte oder sein könnte. Verständlicherweise – alle möchten eine gute Schule – Eltern, Politiker, Lehrpersonen, Schulleitungen und nicht zuletzt Schülerinnen und Schüler. Je nach Persönlichkeit und Werthaltung kann die Definition einer guten Schule sehr unterschiedlich sein: Ist es wichtig, viel Stoff vermittelt zu bekommen, steht die Wahrnehmung und Wertschätzung als Mensch im Mittelpunkt, ist es die Akzeptanz und das Ansehen in der Klasse, steht ein gutes Lernklima oder der Lernerfolg an erster Stelle?

## **Die Schulen der Region entwickeln ihr Profil stetig weiter**

Die Bildungsstrategie, welche die Ziele der Schulen Zermatt und der Schulregion Täsch/Randa für die nächsten zehn Jahre definiert, sowie das Jahresprogramm, in welchem die pädagogischen Entwicklungsschwerpunkte festgelegt sind, geben den Weg vor. Im Mittelpunkt stehen an unseren Schulen die Förderung der sozialen Fähigkeiten, sei es im Klassenzimmer oder in gemeinsamen Projekten, die individuelle Förderung aller Schulkinder (Projekte: Förderkoffer, Umgang mit Vielfalt), die Umsetzung des kompetenzorientierten Unterrichts mithilfe des neuen Lehrplans 21, die Weiterbildung der Lehrpersonen, der Einsatz und der Umgang mit digitalen Medien, der Informatik und deren Anwendungen und ganz simpel: das Lernen! Die regelmässigen Leistungsvergleiche mit anderen Schulen (z. B. Jahresprüfungen) zeigen, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

## **Aktiver Unterricht begeistert, fördert und fordert**

Der Unterricht, in dem die Lehrperson grösstenteils vor der Tafel steht, um Vorträge zu halten, gehört der Vergangenheit an. Die Lerninhalte bleiben langfristig stärker hängen, wenn die Kinder entdeckend und handlungsorientiert lernen. Dies geschieht mit den neuen Lehrmitteln «NaTech», «Zahlenbuch», «Die Sprachstarken» oder «mille feuilles», «Schule und Tourismus» ([www.wallis2030.ch](http://www.wallis2030.ch)), «explore-it» oder mit digitalen Lernprogrammen. An ausserschulischen Lernorten wie beispielsweise im Wald, in der Schulbibliothek, dem Sprachaustausch mit Schulen des Unterwallis, bei Besichtigungen von Hotel- und Gastrobetrieben, Berufstagen, dem nationalen Zukunftstag wird live und direkt vor Ort gelernt. Der Unterricht hat sich verändert: Die Schülerinnen und Schüler lernen teils selbstständig mittels Wochenplänen, lernen in Gruppen oder in Projekten, halten Vorträge, arbeiten an verschiedenen Programmen, lösen die unterschiedlichsten Aufgaben. Die Kinder und die Eltern erhalten von den Lehrpersonen in Form von Beurteilungsgesprächen sowie Noten Rückmeldungen – es wird gefördert und gefordert, der Unterricht ist individualisierter, differenzierter und aktiver geworden.

## **Wissen ist wichtig – Kompetenzen sind entscheidend**

Das Wissen der Menschheit entwickelt sich explosionsartig, schätzungsweise verdop-

pelt es sich alle fünf Jahre. Schulkinder können sich nur einen Bruchteil des Weltwissens aneignen. Die Schülerinnen und Schüler erwerben innerhalb klarer Strukturen im Klassenzimmer ein solides Grundwissen, obwohl in der Zukunft Berufe entstehen, für die es heute noch gar keine Ausbildung gibt. Der Lehrplan 21 nimmt diese Entwicklungen auf: Gesichert ist, dass neben dem Basiswissen und dem gründlichen Erwerb der vier Kulturtechniken Lesen, Schreiben, Rechnen und Medienkompetenz es entscheidend ist, den Kindern die Kunst des aktiven lebenslangen Lernens beizubringen. Sie lernen, sich Informationen zu beschaffen, diese zu bewerten, lernen zu vermuten und Schlussfolgerungen zu ziehen. Die Schülerinnen und Schüler üben im Team zu arbeiten, sich z. B. im eigenen Lerntagebuch Ziele zu setzen und Strategien zu finden und diese zu erreichen. Wichtiger als die reine Wissensanhäufung ist heute der Erwerb von personalen, sozialen, sachbezogenen und digitalen Kompetenzen.

## **Zusammen leben und lernen**

Vielfalt ist in unserer Schulregion der Normalfall, das ist auch ein Erfolg jahrelanger Integrationsbemühungen. Unsere Schulkinder stammen aus 23 Nationen und neben Deutsch sind 16 verschiedene Sprachen in den Schulhäusern vertreten. Die Integration der Schülerinnen und Schüler ist in Zermatt seit den 80er-Jahren ein erfolgreicher Prozess, lernen doch die Kinder für das spätere Leben: in der Vielfalt leben, zusammen Probleme lösen, einen Beitrag zum Klassenklima leisten, sich in die Gemeinschaft einfügen – ein Teamplayer zu werden. Projekte wie die Woche gegen Rassismus, gemeinsame Kultur-, Spiel- und Sportanlässe (Zirkuswoche, Martinsfeier, Fasnachtsumzug, «singmituns», Skitage, Bläserklasse, UBS Kids Cup, Klassenlager, Clean-up-Day, Diplomfeier) sind der Kitt des täglichen Zusammenlebens im Schulalltag.

## **In einer guten Atmosphäre können Kinder motiviert lernen**

Wenn sich die Kinder in der Schule wohlfühlen, können sie motiviert lernen. Ein achtsamer Umgangston der Kinder untereinander

und mit den Lehrpersonen, eine Kultur des Grüssens, ein wertschätzendes Klassenklima geben die Stimmung in unseren Schulhäusern und Klassenzimmern wieder. Die Eltern sind eingeladen, sich für die Schule zu interessieren, sei es an den Elterngesprächen, dem Waldtag des Kindergartens, als Zuschauer an der Aufführung eines Musicals oder der aktiven Mitarbeit im Elternforum. Und wenn es auch einmal nicht so rund läuft, ist es oft der Ton, der die Musik macht, damit gemeinsam mit der Unterstützung der Lehrpersonen oder der Schulsozialarbeit konstruktive Lösungen gefunden werden können.

Die Analyse des Bildungsforschers John Hattie – er untersuchte mehr als 800 Metaanalysen, die wiederum 50'000 Einzelstudien umfassten – auf die Frage hin, was guter Unterricht ausmacht. «Wir diskutieren leidenschaftlich die äusseren Strukturen von Schule und Unterricht, sie sind, was das Lernen angeht, wichtig.» Doch die grössten Herausforderungen sind in den Klassenzimmern zu finden. Die Lehrerinnen und Lehrer sind die Fachleute des Lernens. Sie unterrichten die Kinder individuell, gestalten einen qualitativ guten Unterricht und setzen sich täglich für das Wohl der Kinder ein. Die Lehrpersonen erfüllen die hohen Ansprüche mit Engagement, gute Lehrpersonen sind der Schlüssel zum Erfolg. Nach Hattie ist eine Schule nur so gut wie die Menschen, die sich für sie einsetzen, dafür verdienen unsere Lehrerinnen und Lehrer Respekt und Anerkennung für ihre wertvolle Arbeit!

**«Unser Motto:  
Zusammen leben,  
zusammen lernen»**

